

Die Framemodellierung volitiver kausaler Zusammenhänge am Beispiel der russischen Sprache

LYAZZAT DALBERGENOVA, SHOLPAN ZHARKYNBEKOVA

Kokshetau Ualikhanov University, 3 Satpayeva str., KZ-010000 Kokshetau
Gumilyov Eurasian National University, 11 Kazhymukan str., KZ-010008 Astana
E-mail: ljasatdal@mail.ru, zharkynbekova_shk@enu.kz

(Received: 13 November 2016; accepted: 22 February 2017)

Abstract: The present work makes a contribution to the study of the reflection of the causal category in human consciousness. In theoretical aspects, the paper is based on the approach of frame semantics. It is an attempt to present a conceptual model of causal relationships within the interaction of discourse elements and knowledge framework of the recipient. The linguistic causality is a knowledge structure that reflects the objective causal relationships in language consciousness of Russian speakers. In the paper, the linguistic and cultural specificity of the cognitive content of the causal volitional frames and their means of expression in Russian are empirically determined and analyzed.

Keywords: Russian, frame semantics, frame model, causal relations, knowledge structure

Einleitung

Die vorliegende Arbeit ist der Erforschung der kausalen Kategorie im kognitiv-pragmatischen Aspekt am Beispiel des Russischen gewidmet. Der kognitive Ansatz ist ein besonders vielversprechender Ansatz, da er die Erforschung der Widerspiegelung der objektiven Welt im menschlichen Bewusstsein als ein konzeptuelles Weltbild und die Abbildung dieses Bildes in Form eines Sprachmodells ermöglicht. Das Wesen dieser Abbildung zeigt sich insbesondere in den semantischen Kategorien der Temporalität, Modalität und Kausalität. Insbesondere die Kausalität muss als zentrale kognitive Kategorie bezeichnet werden. Auch ermöglicht die Erforschung der subjektiven Perspektive der Kategorie der Kausalität einen Einblick in die Besonderheiten im Bewusstsein der russischen Muttersprachler, die dann ihre Widerspiegelung in der Sprache finden und das Sprachbild der Welt formulieren. Im Artikel wird das Problem der Zusammenwirkung sprachlicher und kognitiver Widerspiegelung volitiver kausaler Beziehungen betrachtet.

Ziel der Arbeit ist die Entdeckung des kognitiven Modells kausaler volitiver Beziehungen als Widerspiegelung emotiver ursächlicher Verhältnisse im Sprachbewusstsein der russischen Muttersprachler. Mit diesem Ziel waren konkret folgende Aufgaben zu lösen: Erarbeitung der theoretisch-methodologischen Basis der kausalen Forschungen im kognitiven Aspekt, Darlegung des Framemodells der kausalen Kategorie und seiner kognitiv-propositionellen Struktur, Typisierung des Framemodells und seiner kognitiv-propositionellen Strukturen in der russischen Sprache,

empirische Feststellung der Ausdrucksmittel der kausalen volitiven Frames im Russischen, empirische Feststellung und Analyse der volitiven kausalen Frames und ihrer semantischen Typen, Feststellung der sprachlich-kulturellen Spezifik des kognitiven Inhalts der Framemodelle im Russischen. Als Untersuchungsgegenstand steht der schöngeistige Diskurs im Vordergrund unter Einbeziehung der Wissensvoraussetzungen des Rezipienten. Die Arbeitshypothese besteht in der Möglichkeit die Zusammenwirkung von Diskurselementen und Wissensstrukturen von den Rezipienten zu demonstrieren.

Der kausale Frame als eine Wissensstruktur über die Ursache-Wirkungsbeziehungen

In der theoretischen Herangehensweise stützt sich die Arbeit auf den erfolgreichen Ansatz der Framesemantik. Mit der Anwendung der Framesemantik auf die Kategorie der Kausalität in russischer Sprache geht die Arbeit einen eigenständigen und neuen Weg und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Weiterführung dieses Ansatzes.

Die Kategorie der Kausalität ist in vielen Forschungsarbeiten in verschiedenen Ansätzen beschrieben worden, in der systematischen Anwendung und Weiterentwicklung des Framemodells aber leistet die Arbeit nicht nur einen wichtigen theoretischen Beitrag zur kognitiv-funktionalen Linguistik, sondern legt auch neue empirisch fundierte Erkenntnisse über die Abbildung der kausalen Beziehungen der objektiven Welt im sprachlichen Bewusstsein und in der sprachlichen Struktur des Russischen vor.

Es wird in der Arbeit ein Versuch unternommen, die kausalen Beziehungen im Rahmen der kognitivsemantischen Konzeption von C. J. Fillmore zu modellieren, die sich auf die enge Verbindung sprachlicher Bedeutung und menschlicher Erfahrung basiert. Der Framebegriff wird als ein Wissensrahmen – eine Repräsentation menschlicher Erfahrungen, Standartsituationen verstanden, als eine Beschreibung des Charakteristischen und des Typischen der bestimmten Gesellschaft (VOIGT 1997, FILLMORE–JOHNSON–PETRUCK 2003, FILLMORE–BAKER 2010, BUSSE 2012, BUSSE 2015). In dieser Hinsicht ist für uns folgende Meinung von D. Busse wichtig:

Wissen ersetzt hierbei den Begriff „Kontext“, da Kontextfaktoren im konkreten Kommunikationsprozess weitgehend als Wissensbestandteile wirksam werden. So ist die Zuordnung verschiedener propositionaler Gehalte innerhalb eines komplexen Satzes oder zwischen mehreren Sätzen eines Textes nicht eine schlichte „Summierung“ von allein sprachlich vermittelten Aussagegehalten, sondern als Einordnung in das vorhandene Kenntnissystem, d. h. den aktivierenden Wissensbestand zu werten (BUSSE 2012: 146).

Der Frame kann in Form von Szenen, Fragmenten der objektiven Realität oder auch des ganzen Skripts strukturiert werden. „Die wichtigsten Bestandteile eines Frames sind Konzepte als kleinste Bausteine des Wissens, und die Bedeutungen

werden als versprachlichte, mit Wortformen belegte Konzepte definiert“ (VOIGT 1997: 63).

Die Wahrnehmung neuer Situationen und Ereignisse, das Verstehen von Erscheinungen und Prozessen vollziehen sich durch die Auswahl und das Aktivieren der im Gedächtnis gespeicherten Bilder (GRIMM–ENGELKAMP 1981: 209–210).

In der linguistischen Literatur unterscheidet man prädikative und konzeptuelle Frametypen (BUSSE 2012, GAMERSCHLAG et al. 2014, BARSALAU 1992). Die Autoren des kollektiven Werkes „Frames and Concept Types: Applications in Language and Philosophy“ unterstreichen:

Predicative frames are understood as frame structures whose primary purpose is the representation of events and states of affairs in terms of their situation types and the participants involved. Concept frames are primarily concerned with representing the attributes and properties of an entity (GAMERSCHLAG et al. 2014: 4).

Das Verstehen einer erfahrungsbezogenen Situation ist durch das Verstehen und das Erkennen ihrer konstituierenden Szenen möglich. Die Szene ist „eine beliebige sinnvolle Wahrnehmung, eine Erinnerung, eine Erfahrung oder ein Objekt“ (FILLMORE 1999: 308).

Einige Szenen entstehen auf Grund der anderen Szenen, die durch die menschliche Lebenserfahrung erkennbar sind (FILLMORE 1999). In einem bestimmten Text wird diese oder jene Szene mit Hilfe eines bestimmten Wortes, einer Phrase oder eines Satzes aktiviert. Zum Beispiel, das Lexem „der Schnabel“ ruft die Szene „der Vogel“ hervor. Die Lexeme „blinken“, „niesen“, „gähnen“, usw. rufen die Assoziationen mit menschlichen Körperteilen hervor.

Im Grunde der Szenenbildung und der Frames liegen die Grundprototypen. In dieser Hinsicht interessant ist die von E. Rosch entwickelte Prototypentheorie über die Farbkategorisierung. Nach der Meinung von G. Lakoff, die zentralen Farben sind Prototypen, die einen besonderen kognitiven Status haben, nämlich den Status „das beste Beispiel dafür zu sein“ (LAKOFF 2011: 64). Die Ergebnisse der Farbforschung verwendet der Autor zu der Untersuchung von physischen Objekten. Lakoff postuliert, dass auf dem Grunde der Objektkategorisierung, interaktionelle Eigenschaften als Ergebnisse der Zusammenwirkung des Menschen mit seiner physischen und kulturellen Umgebung liegen. Solche interaktionellen Eigenschaften können clusters, Prototypenstrukturen, Grundstufenstrukturen bilden. Die relevanten Eigenschaften so Lakoff hängen nicht von den Objekten, sondern davon ab, wie sie von den Menschen wahrgenommen werden und in welchen Beziehungen sie mit diesen Objekten auftreten (LAKOFF 2011: 78).

Daraus kann man schlussfolgern, dass der kausale Frame als ein invariantes kognitives Modell der mentalen Organisation verschiedene Subkategorien (Prototypen) der objektiven und subjektiven Ursache-Wirkungsbeziehungen haben kann. Das bedeutet, dass sich die invariante Kausalität im menschlichen Bewusstsein in Form von verschiedenen variablen prototypischen Ursache-Wirkungsszenen und ihren sprachlichen Realisationsformen widerspiegelt. Die Aktivierung dieser oder jener Szene wird nach Fillmore, „die Perspektive“ genannt: es erfolgt eine Fokus-

sierung der Aufmerksamkeit auf einem Teil des ganzen Frames (FILLMORE 1999: 317). Die Verwendung von Framesemantik an die Diskursstruktur ermöglicht also den Verarbeitungsprozess vom Rezipienten zu verstehen.

Als Erkennungsmodelle der Außenwelt treten vor allem die kategorial-semantischen Wissensstrukturen, die die Wahrnehmungsbesonderheiten des Weltraumes, der Zeit, der Bewegung und der Ursache-Wirkungsbeziehungen widerspiegeln. Auf die Forschungsmöglichkeit kausaler Kategorie und ihrer kognitiven Abbildungsmechanismen im Sprachbewusstsein, auf die Beschreibung der Ursache-Wirkungsbeziehungen im Rahmen der Framesemantik wurde in verschiedenen Studien hingewiesen (UNGERER–SCHMID 1996, BOLDYREV 2000, DALBERGENOVA et al. 2014, DALBERGENOVA–ZHARKYNBEKOVA–ZHURAVLYEVA 2014, GAMERSCHLAG et al. 2014).

Predicative role frames in the sense need to be extended, be it for a detailed analysis of the syntax-semantic interface or for employing them to draw inferences in textual entailment tasks. Such an extension needs to take into account the inherent structure of an event, *including the representation of causal relations and resultant states...* (GAMERSCHLAG et al. 2014: 15).

Kommunikativ-semantische Frame-Eigenschaften kausaler Äußerungen am Beispiel des Englischen und des Deutschen sind in den Arbeiten von H. Blühdorn und V. Aganesov beschrieben worden (BLÜHDORN 1993, AGANESOV 2003). In vorliegender Arbeit wird zum ersten Mal die Typisierung der emotionalen Framesituationen und ihrer kognitiv-propositionellen Strukturen am Beispiel des Russischen unternommen.

In Anlehnung an GAMERSCHLAG et al. 2014 verstehen wir unter dem kausalen Frame ein invariantes kognitives Modell, das für die mentale Organisation der objektiven und subjektiven Welt verwendet wird. Der kausale Frame umschließt andere Subkategorien (Prototypen) der kausalen Beziehungen. Anhand der empirischen Untersuchung des schöngeistigen Diskurses haben wir die Konzeptionshierarchie des kausalen Frames festgestellt. Durch die Verwendung einzelner Emotive wird das Wissen über die emotionalen Zustandssituationen vermittelt. So, z. B. die Framesituation *Мать вскрикнула от радости* ‘Die Mutter schrie vor Freude’ hat drei prototypische Szenen: [P1] *обрадоваться* ‘sich freuen’, [P2] *вскрикнуть* ‘schreien’ und die eingebundene Proposition der Kausation, die durch die Präposition *от* ‘von’ verbalisiert wird: [P1] *cause* [P2].

[Ant.] *Мать обрадовалась* ‘Die Mutter freute sich’ → [cause] →
[Cons.] *Мать вскрикнула* ‘Die Mutter schrie’

Besonders wichtig für unsere Arbeit ist der situative Charakter des Frames, die Repräsentation konkreter, oft wiederholender Situationen. Jede von dieser Ursache und Wirkungsszenen gibt eine typische Situation wider: die Ursache-Szene (Antezedenz) präsentiert die Situation „Subjekt und sein Zustand“; die Folge-Szene (Konsequenz) – die Situation „Subjekt und seine Wirkung“. Die wichtigste kognitive Funktion dieser Szenen besteht darin, dass sie das Vorwissen und die

kognitiven Fähigkeiten des Lesers aktivieren. So, z. B. folgende Prototypen: „Subjekt + physiologischer Zustand“, „Subjekt + emotionaler Zustand“, „Subjekt + kognitiver Zustand“ appellieren an die Vorkenntnisse des Lesers über die Ursache-Szene „Subjekt + Zustand“. Die kognitiv-inhaltliche Struktur des Frames stellt daher eine Konzeptionshierarchie dar. Jede der genannten Szenen kann als Oberbegriff für andere prototypischen Szenen dienen. Z. B. die elementarsten Beispiele der Szene „Subjekt + emotionaler Zustand“ sind „Subjekt + Freudezustand“, „Subjekt + Wutzustand“, „Subjekt + Angstzustand“ etc. Diese Prototypenszenen grundlegender emotionaler Zustände schließen in sich sekundäre Emotive, z. B. das Prototyp „das Lachen“ löst den Frame „die Freude“ aus.

Das kausale Framemodell charakterisiert sich durch folgende Eigenschaften: durch die semantische Markierung bisituativer Struktur; die Normativität/Nichtnormativität der Situation; die Intention (bewusste/unbewusste Ursachen oder Wirkungen). Das Prinzip der semantischen Markierung besteht darin, dass die kausierenden und kausierten Situationen semantisch gleich (positiv oder negativ) ausgeprägt werden. Das bedeutet, dass die Ursache-Wirkungsszenen als Komponenten eines Framemodells durch einen gemeinsamen Sinn vereinigt werden: positive Emotionen und Gefühle verursachen positive Folgen, negative Emotionen und Gefühle lösen negative Veränderungen aus.

Der Frame stellt ein propositionelles Modell dar – „Netzwerkstruktur mit markierten Zweigen, die die propositionalen Informationen kodieren kann“ (LAKOFF 2011: 160). Der Frame gibt den kausalen Zusammenhang der kognitiven, physiologischen oder emotionalen Subjektszustände wider. „Häufig wird Frame nicht anders als der Begriff – Schema als die – Repräsentation einer Ereignis- oder Handlungsstruktur verwendet. Dieser Frame Begriff hat eine enge Verwandtschaft zum Begriff der Proposition“ (GRIMM-ENGELKAMP 1981: 209–210).

Da die Proposition eine Prädikat-Argument-Struktur ist (FILLMORE 1999), tritt das Prädikat als Höhepunkt kausaler Szene auf, die den ursächlichen Zustand des Subjekts formalisiert. Die Framebeschreibung ursächlicher Situationen, die Analyse kognitiv-propositionaler Struktur des kognitiven Framemodells ist durch die semantische Analyse des verbalen Prädikats möglich. In vorliegender Arbeit werden folgende konzeptionelle Merkmale des Verbs betrachtet: die Subjektivität, Aktivitätsgrad, Bewusstheit, Kontrollierbarkeit/Unkontrollierbarkeit (BOLDYREV 2000, VOLODINA 2011, ZUFFEREY 2012, ZALIZNJAK 2013). Das folgende Beispiel zeigt eine kontrollierbare Situation einer Experienzersbeteiligung:

- (1) In Wut wollte sie wieder schreien und konnte weder ihren Mund öffnen noch ihre Zunge bewegen (B. Pasternak: Doktor Schiwago).

Die semantischen Prädikatstypen bestimmen den propositionalen Inhalt und die szenische Entwicklung des kausalen Frames. Sie spielen eine bedeutungstragende Rolle bei der Widerspiegelung kausaler Situationen, die in der schöngeistigen Literatur als ein diskursives sinnvolles Ganzes zu betrachten sind. Die Ursachen und Wirkungsszenen werden durch die Aktions- und Zustandsprädikate expliziert. Die Prädikatssemantik dient als wesentliches Merkmal zu kausalen Frame-

klassifikationen, man unterscheidet Handlungssituationen, Zustandssituationen und Situationen der Eigenschaften. Bei der semantischen Klassifikation volitiver Frames spielen die entscheidende Rolle solche semantischen Prädikatsmerkmale wie Subjektivität (das Ausmaß seiner Tätigkeit), Volitivität / Nichtvolitivität, Kontrollierbarkeit / Nichtkontrollierbarkeit, Bewusstheit / Unbewusstheit. Diese Merkmale tragen zu einer ständigen Aktivierung der subjektiven Perspektive kausaler Beziehungen, zur Hervorhebung der inneren Welt der Persönlichkeit im kausalen Diskurs bei.

Subjektives Merkmal der kausalen Kategorie ist der Experienzer – der Träger kognitiver und emotionaler Zustände, die seine weiteren Handlungen, Taten und Verhaltensweisen verursachen. Die deutsche Wissenschaftlerin Monica Schwarz-Friesel argumentiert: „Kenntnisse über Emotionen und ihre typischen Manifestationsformen, Begleiterscheinungen, Auslöser etc. sind im Gedächtnis gespeichert. So enthält z. B. das mentale Schema LIEBE das Subschema mit prototypischen Konstellationen“ (SCHWARZ-FRIESEL 2007: 67).

Frame-basierte Modellierung volitiver Kausalbeziehungen

Im schöngeistigen Diskurs wird die innere Welt des Menschen dargestellt. Die unter dem Einfluss der Außenwelt ausgelösten Emotionen verursachen unterschiedliche Handlungen, Verhaltensweisen und Taten des Menschen. Der volitive kausale Frame ist ein spezifisches lexikalisch-grammatikalisches Mittel der sprachlichen Beschreibung von emotionalen persönlichen Zustandssituationen (SWEETSER 1990, DEGAND-PANDER MAAT 2003, VOLODINA 2011, ZUFFEREY 2012, ZUFFEREY-CARTONI 2012).

Die Ursache-Wirkungsszenen sind obligatorische Strukturkomponenten volitiver Frames, deren interne Organisation von den sprachlichen Typen und Strukturen abhängig ist. Als Illustration der Ursache-Szenen werden in dieser Arbeit die grundlegenden Emotionen (die Freude und der Ärger) als prototypische ursächliche Szenen kausaler Situationen betrachtet.

1. Ursache-Szene „positiver emotionaler Zustand der Freude“

Die kognitiven Framemodelle und ihre kognitiv-propositionalen Strukturen hängen direkt von der Szenensemantik ab. Die Ursache-Szene als Hauptteil des emotionalen Framemodells wird meist durch die Nomen ausgedrückt. Der Emotiv *радость* ‘die Freude’ ist im Russischen die Dominante einer synonymischen Reihe und schließt in sich nur einen sehr selten verwendeten Emotiv *оппада* ‘die Freude’ ein (VOLF 1985, KRASAVSKIJ 2001: 140). Aus der empirischen Analyse ergeben sich aber folgende Aktivierungslexeme der Freude-Szene: *радость* ‘die Freude’, *счастье* ‘das Glück’, *удовольствие* ‘das Vergnügen’. Der Emotiv *радость* ‘die Freude’ bringt einen bewussten emotionalen Zustand des Experienzers zum Ausdruck:

- (2) При виде Антиповой сердце Юрия забилося *от радости* [Beim Anblick von Antipova schlug das Herz Juris vor Freude] (Б. Пастернак: Доктор Живаго).

Dieses Beispiel illustriert die positive kausale Situation der Freude. Der emotive Frame stellt einen Zusammenhang dar zwischen dem ursächlichen emotionalen Zustandsprototyp (*от радости* 'vor Freude') und dem Zustandsprototyp in der Folgesituation (*schlug das Herz*). Das Beispiel illustriert auch die Abhängigkeit des emotionalen Zustandes von der äußeren Ursache: *при виде Антиповой* 'beim Anblick von Antipova'.

Also, der kausale Diskurs stellt eine Kausalkette von verschiedenen Szenen dar: 1) die Auswirkungen äußerer Ursachen auf den Menschen; 2) die Szene der Zustandsveränderung des Subjekts; 3) die Szene seiner Verhaltensweisen und Handlungen. Daher kann der emotive Frame „die Freude“ durch folgendes Schema dargestellt werden:

(Die äußere Ursache) → cause → (Subjekt + emotionaler Zustand) →
cause → (Subjekt + physiologischer Zustand)

Vergleichen wir:

- (3a) *От радости* у него коротко и сладко защемило сердце [*Vor Freude* schmerzte kurz und süß sein Herz].

Obwohl der minimale Diskurs grammatisch korrekt ist, gibt es jedoch keine volle Situationserklärung. Die präpositionale Fügung *aus Freude* stellt ein Strukturelement des Frames dar, dessen voller Verstand erst durch die kontextuelle Semantik und zusätzliche Verstärkungselemente möglich ist:

- (3b) *От радости*, что жив и не покинут своими, у него коротко и сладко защемило сердце [*Aus Freude*, dass er noch am Leben war und nicht von Eigenen verlassen wurde, schmerzte kurz und süß sein Herz].

Im Laufe der Diskursanalyse ergibt sich der Emotiv „das Lachen“, das über seine jeweilige Bedeutung eine Prototypenszene „die Freude“ auslöst. Ein zusätzliches, verstärktes Aktivierungsmittel dieser Szene ist das Substantiv „die Tränen“ als eine äußere Manifestation der Freude:

- (4) До поздней ночи никто не шел по домам, собирались кучками, говорили, плакали *от радости*, обнимались, ждали каких-то телеграмм [Niemand ging nach Hause bis spät in die Nacht, man versammelte sich in Gruppen, man sprach und *weinte vor Freude*, man umarmte sich, man wartete auf irgendwelche Telegramme] (А. Н. Толстой: Хмурое утро).

Zum Frameaktivierenden Diskurselement zählt die positive lexikalische Einheit „das Glück“:

- (5) Юрий Андреевич проснулся в начале ночи *от смутно переполнявшего его чувства счастья* [Jurij Andrejewitsch wachte früh in der Nacht erfüllt von einem *vagen Glücksgefühl auf*] (Б. Пастернак: Доктор Живаго).

Die sprachlichen Explikationsmittel der kausalen Szene „Freude“, sowie die Aktivierungsmittel des kausalen volitiven Frames sind in der Tabelle 1 dargestellt.

Sprache	Emotive Prototypen	Prototypische ursächliche Szenen	Explikationsmittel
Russisch	„die Freude“ „das Lachen“ „das Glück“ „das Vergnügen“	Emotionaler Zustand als ein aktiver Antrieb: <i>от радости</i> ‘vor Freude’ <i>от счастья</i> ‘vor Glück’ <i>от удовольствия</i> ‘vor Vergnügen’	<i>от</i> + Genitiv <i>из</i> + Genitiv

Tabelle 1. Die prototypische Szene „Die Freude“

2) Die Ursache-Szene „der negative emotionale Zustand der Wut“

Die empirische Untersuchung demonstriert verschiedene Arten negativer kausaler Frames. Negative Emotionen widerspiegeln die Wirkung der negativen Umweltfaktoren und Erscheinungen des sozialen Lebens auf den Zustand des Menschen.

Die synonymische Reihe des emotionalen Zustandes „die Wut“ bildet sich im Russischen mit den Emotiven: *гнев* ‘die Wut’, *раздражение* ‘der Ärger’, *ярость* ‘der Zorn’, *бешенство* ‘die Tollwut’, *негодование* ‘die Empörung’, *возмущение* ‘die Entrüstung’ (VOLF 1985, KRASAVSKIJ 2001: 159). In Folge der Analyse wurden folgende Aktivierungsmittel des Frames „die Wut“ festgestellt: *ярость* ‘die Wut’, *злоба* ‘der Ärger’, *злость* ‘der Ärger’. Der Emotiv *гнев* ‘die Wut’ drückt die prototypische Szene des negativen emotionalen Zustandes aus, das häufig physiologische somatische Veränderungen verursacht, vgl. *губы задрожали от злости* ‘die Lippen zitterten vor Wut’:

- (6) У Маши даже *губы задрожали от злости*. – Я не имею права уехать! Понимаешь: не имею права! – повторила она, кулаком ударив себя по коленке [Maschas Lippen zitterten sogar vor Wut. – Ich habe kein Recht loszufahren! Verstehst du: habe kein Recht! – wiederholte sie, mit der Faust auf die Knie schlagend] (К. СИМОНОВ: Живые и мертвые).

Fakultativ tritt hier das Adverb der Art und Weise *сжатым кулаком ударив по колену* ‘mit der Faust auf die Knie schlagend’, das den Effekt des negativen emotionalen Zustandes verstärkt.

Der negative emotive Inhalt der Ursache-Szene wird mit den zusätzlichen Mitteln verstärkt. So z. B. folgende Nomen *ужас* ‘das Entsetzen’, *досада* ‘die Enttäuschung’, *боль* ‘der Schmerz’, *негодование* ‘der Zorn’, *злоба* ‘die Wut’ dienen als Repräsentations- und Verstärkungsmittel der negativen Ursache:

- (7) Николай застонал, а потом заплакал от ярости и досады [Nikolai stöhnte und weinte dann vor Wut und Enttäuschung] (К. СИМОНОВ: Живые и мертвые).

- (8) Оглушенные, обезумевшие от ужаса и злобы, кучки людей бежали по полю, ложились, вскакивали, врывались в окопы врагов [Fassungslose, vor Schrecken und Wut verstörte Gruppen von Menschen liefen auf dem Feld, legten sich nieder, sprangen auf, brachen in die Gräben der Feinde] (А. Н. Толстой: Хмурое утро).

Die Expressivität der Ursache-Szene wird also mit Hilfe der zusätzlichen Emotiven *от ярости и досады* ‘vor Wut und Enttäuschung’; *от ужаса и злобы* ‘aus Entsetzen und Wut’, mit Hilfe der Wiederholung und der Verstärkung der synonymischen und gegenseitigen Emotiven *гнев и злость* ‘die Wut und der Ärger’ ausgedrückt.

Die empirische Analyse hat das metaphorische Aktivisierungsmittel herausgefunden: *зарычал от гнева и боли стоятидесятиллионный народ* ‘vor Wut und Schmerz brüllte das hundertfünfzigmillionen Volk’. So, die zoomorphe Metapher in der Wirkungsszene (*зарычал* ‘brüllte’) aktiviert das Wissen des Rezipienten über den ganzen negativen Zustand:

- (9) И даже когда рухнули стены империи, и все смешалось, и *зарычал от гнева и боли* стоятидесятиллионный народ [Als die Wände des Reiches zusammenbrachen und alles durcheinander wurde, *brüllte vor Wut und Schmerz* das hundertfünfzigmillionen Volk] (К. Симонов: Живые и мертвые).

Der plötzlich entstehende Zustand *гнев* ‘die Wut’ wird im Russischen mit Hilfe der substantivischen und adjektivischen Metapher ausgedrückt z. B. *ослабеть от вспышки гнева* ‘sich vom Wutausbruch verschwächen’.

- (10) Он *ослабел от вспышки гнева* [Er *verschwächte sich vom Wutausbruch*] (К. Симонов: Живые и мертвые).

Der kausale Wissensrahmen wird durch die nominalen Syntaxeme *от* + Genitiv, *в* + Präpositiv expliziert. Diese Präpositionsfügungen aktivieren zwei Szenen: die Ursache als eine Quelle *ослабел от вспышки гнева* ‘verschwächte sich vom Wutausbruch’ und die Ursache als ein Motiv (*заплакал от ярости и досады*). Die Quelle bedeutet die Ursache für die Veränderung des Zustandes, das Motiv – die Ursache für die Handlung.

Also, die empirische Untersuchung hat solche gebräuchlichste negative Zustandsprototypen ergeben wie: *гнев* ‘die Wut’ und *злость* ‘der Ärger’. Sie werden aber selbst von den äußeren Ereignissen ausgelöst. Als Explikationsmittel der kausalen Prototypen im Russischen dienen die nominalen Syntaxeme: *от злости* ‘aus Ärger’, *от злобы* ‘aus Zorn’, *в гнев* ‘in Wut’, *от гнева* ‘vor Wut’, *от вспышки гнева* ‘im Ausbruch der Wut’, *от ярости* ‘aus Tollwut’.

Als Verstärkungsmittel des ursächlichen Inhalts dienen die Emotive: *досада* ‘die Enttäuschung’, *боль* ‘der Schmerz’, *ужас* ‘das Entsetzen’, *негодование* ‘der Zorn’. Die Explikationsmittel der ursächlichen Szene *гнев* ‘die Wut’ ist in der Tabelle 2 repräsentiert:

Sprache	Emotive Prototypen	Prototypische ursächliche Szenen	Explikationsmittel
Russisch	„die Wut“ „der Ärger“	<i>в гневе</i> ‘in Wut’ <i>от злости</i> ‘aus Ärger’ <i>от ярости</i> ‘aus Tollwut’ <i>от вспышки гнева</i> ‘im Ausbruch der Wut’	<i>om</i> + Genitiv <i>в</i> + Präpositiv

Tabelle 2. Die prototypische Szene „die Wut“

Also, in Folge der empirischen Analyse sind wir zur Schlussfolgerung gekommen, dass die Kenntnisse und die unmittelbaren momentanen Einschätzungen der Ereignisse im Grunde emotionaler Zustände liegen.

Die kognitiv-inhaltliche Struktur des schöngeistigen Diskurses erleichtert das Ergebnis von Verstehensprozessen bei den Rezipienten. Selbst der Inhalt charakterisiert sich durch die maximale Aktivierungsausbreitung der emotionalen Frames. Der ursächliche Zustand *радость* ‘die Freude’ aktiviert sich durch das Emotiv *смех* ‘das Lachen’, der ursächliche Zustand *гнев* ‘die Wut’ im Russischen ist mit dem Schmerz und dem Entsetzen verbunden. Die Prototypen korrespondieren mit den Äußerungen, die die Körperteile bedeuten. Die kausalen volitiven Frames mit der emotionalen Bedeutung stellen dynamische Bildungen dar, die als Resultat der Tätigkeit des sprachlichen Denkens verschiedene Ausdrucksmittel haben können. Die kausalen Frames mit der emotiven Bedeutung in der Ursache-Szene sind situativbedingt und explizieren sich im schöngeistigen Diskurs durch verschiedene Emotive.

Schlussfolgerungen

Das kausale Framemodell tritt als eine typische kausale Situation auf, die im sprachlichen Bewusstsein in Form von einer Gesamtheit hierarchisch verbundener prototypischer Ursache-Folgeszenen organisiert wird. Die kognitiv-propositionelle Struktur des Framemodells der kausalen Kategorie wird von der Semantik der verbalen Prädikate in den ursächlichen Szenen bestimmt. Die volitiven Framemodelle bestehen aus den Ursache-Folgeszenen (Subjekt + Zustand, Subjekt + Aktion) und den kausalen Beziehungen zwischen den prototypischen emotionalen und kognitiven Zustandsszenen. Diese Szenen spiegeln den kausalen Zusammenhang wider zwischen Wahrnehmung, Denken und den Verhaltensweisen.

Das Merkmal des Experienzers als kategoriale Charakteristik dieser Frames bestimmt die subjektive Perspektive kausaler Beziehungen und zeugt von der Verbindung intellektueller und emotional psychischer Sphären menschlicher Tätigkeiten. Es handelt sich dabei um den halbunbewussten, nicht immer kontrollierbaren Charakter des emotionalen Zustandes beim Experienzer.

In der Untersuchung der ursächlichen emotiven Szenen bei den Kausalitätsbeziehungen wurden unterschiedliche Distributionen emotiver Typen im Russischen

deutlich. Es wurden die Ausdrucksmittel der kausalen volitiven Frames, die sprachlich-kulturelle Spezifik des kognitiven Inhalts der Framemodelle im Russischen empirisch festgestellt und analysiert. Volitive Framemodelle spiegeln den halbkontrollierbaren Charakter des emotionalen Zustandes und die Unkontrollierbarkeit der Verhaltensweisen wider.

Die Emotionen enthalten die Komponente der Beurteilung. Die positiven und negativen Emotionen entstehen in Folge der Bewertung eines Objektes von einem Subjekt als etwas Positives und Negatives.

Emotionelle Zustände eines Experiencers, seine inneren Gefühle und persönlichen Eigenschaften als innere Ursache bestimmen sein Benehmen, Taten und Handlungen.

Die Analyse kausaler Situationen im schöngeistigen Diskurs hat außer Basisemotionen auch national-spezifische Emotive im Russischen festgestellt. Die prototypischen Emotive als ursächliche Szene nehmen eine Schlüsselposition im schöngeistigen Diskurs ein und spiegeln den emotionalen Status und die Wertesysteme eines bestimmten Volkes wider.

Konzeptuelle kausale Beziehungen explizieren sich in der Sprache durch unterschiedliche sprachliche Mittel als Formen des sprachlichen Bewusstseins. Die sprachlichen und konzeptuellen Bilder der Welt, die sich in den Emotiven kausaler Frames widerspiegeln, demonstrieren die mentale Natur des russischen Volkes.

Quelle

- PASTERNAK B. *Doktor Schiwago*. Frankfurt am Main: Fischer, 1985.
 ПАСТЕРНАК Б. *Доктор Живаго*. Москва: «Азбука», 2006.
 СИМОНОВ К. *Живые и мертвые*. Москва: «Художественная литература», 1989.
 ТОЛСТОЙ А. Н. *Собрание сочинений*. Т. 6. *Хождение по мукам*. Кн. 3. *Хмурое утро*. Москва: «Художественная литература», 1984.

Literatur

- AGANESOV 2003 = АГАНЕСОВ В. С. *Типы связей в каузальных высказываниях и их пунктуационное оформление*. Дисс. канд. филол. наук. Пятигорск, 2003.
 BARSALAU 1992 = BARSALAU L. W. Frames, concepts, and conceptual fields. In: LEHRER A., FEDER KITTAJ E. (ed.) *Frames, Fields, and Contrasts*. Hillsdale: Lawrence Erlbaum, 1992. 21–74.
 BLÜHDORN 1993 = BLÜHDORN H. *Funktionale Zeichentheorie und deskriptive Linguistik. Ein Entwurf am Beispiel des Gegenwartsdeutschen*. Erlangen–Jena: Palm und Enke, 1993.
 BOLDYREV 2000 = БОЛДЫРЕВ Н. Н. Когнитивный подход к изучению глагола и глагольных категорий. В кн.: *Традиционные проблемы языкознания в свете новых парадигм знания*. Материалы круглого стола. Москва: «Институт языкознания РАН», 2000. 16–35.
 BUSSE 2012 = BUSSE D. *Frame-Semantik. Ein Kompendium*. Berlin: Mouton de Gruyter, 2012.

- BUSSE 2015 = BUSSE D. *Sprachverstehen und Textinterpretation. Grundzüge einer verstehens-theoretisch reflektierten interpretativen Semantik*. Wiesbaden: Springer, 2015.
- DALBERGENOVA et al. 2014 = DALBERGENOVA L., ZHARKYNBEKOVA Sh., AIMOLDINA A., AKYNOVA D. Cognitive approach to the study of causal relations. *Procedia. Social and Behavioral Sciences* 143 (2014): 233–237.
- DALBERGENOVA–ZHARKYNBEKOVA–ZHURAVLYEVA 2014 = DALBERGENOVA L., ZHARKYNBEKOVA Sh., ZHURAVLYEVA Y. The Subject Perspective of Causal Relations (in the Cases of Russian and German). *Studia Slavica Hung.* 59 (2014): 291–306.
- DEGAND–PANDER MAAT 2003 = DEGAND L., PANDER MAAT H. A contrastive study of Dutch and French causal connectives on the Speaker Involvement Scale. In: VERHAGEN A., MAARTEN VAN DE WEIJER J. (ed.) *Usage-based Approaches to Dutch. Lexicon, Grammar, Discourse*. Utrecht: LOT, 2003. 175–199.
- FILLMORE 1999 = ФИЛЛИМОП Ч. Основные проблемы лексической семантики. В кн.: РОЗЕНЦВЕЙГ В. Ю., ЗВЕГИНЦЕВ В. А., ГОРОДЕЦКИЙ Б. Ю. (ред.) *Зарубежная лингвистика*. Т. 3. Москва: «Прогресс», 1999. 303–351.
- FILLMORE–BAKER 2010 = FILLMORE C. J., BAKER C. A. Frames Approach to Semantic Analysis. In: HEINE B., NARROG H. (ed.) *The Oxford Handbook of Linguistic Analysis*. Oxford: Oxford University Press, 2010. 313–340.
- FILLMORE–JOHNSON–PETRUCK 2003 = FILLMORE C. J., JOHNSON C. R., PETRUCK M. R. L. Background to FrameNet. *International Journal of Lexicography* 16 (2003): 235–250.
- GAMERSCHLAG et al. 2014 = GAMERSCHLAG Th., GERLAND D., OSSWALD R., PETERSON W. (ed.) *Frames and Concept Types. Applications in Language and Philosophy*. (Studies in Linguistics and Philosophy 94.) Cham: Springer, 2014.
- GRIMM–ENGELKAMP 1981 = GRIMM H., ENGELKAMP J. *Sprachpsychologie. Handbuch und Lexikon der Psycholinguistik*. Berlin: E. Schmidt, 1981.
- KRASAVSKIJ 2001 = КРАСАВСКИЙ Н. А. *Эмоциональные концепты в немецкой и русской лингвокультурах*. Волгоград: «Перемена», 2001.
- LAKOFF 2011 = ЛАКОФФ Дж. *Женщины, огонь и опасные вещи. Что категории языка говорят нам о мышлении*. Кн. 1. *Разум вне машины*. Москва: «Гнозис», 2011.
- SCHWARZ-FRIESEL 2007 = SCHWARZ-FRIESEL M. *Sprache und Emotion*. Tübingen: Narr Francke Attempto, 2007.
- SWEETSER 1990 = SWEETSER E. *From Etymology to Pragmatics. Metaphorical and Cultural Aspects of Semantic Structure*. Cambridge: Cambridge University Press, 1990.
- UNGERER–SCHMID 1996 = UNGERER F., SCHMID H. I. *An Introduction to Cognitive Linguistics*. London–New York: Longman, 1996.
- VOIGT 1997 = VOIGT S. *Framesemantische Strukturen des Textes als Beitrag zur Textverständlichkeit. Untersuchungen an Lehrbuchtexten*. Berlin: Logos, 1997.
- VOLF 1985 = ВОЛЬФ Е. М. *Функциональная семантика оценки*. Москва: «Наука», 1985.
- VOLODINA 2011 = VOLODINA A. Sweetser's Drei-Ebenen-Theorie. In: FERRARESI G. (Hrsg.) *Konnektoren im Deutschen und im Sprachvergleich. Beschreibung und grammatische Analyse*. Mannheim: Narr, 2011. 127–157.
- ZALIZNJAK 2013 = ЗАЛИЗНЯК Анна А. *Русская семантика в типологической перспективе*. Москва: «Языки славянской культуры», 2013.
- ZUFFEREY 2012 = ZUFFEREY S. “Car, parce que, puisque” revisited. Three empirical studies on French causal connectives. *Journal of Pragmatics* 44 (2012): 138–153.
- ZUFFEREY–CARTONI 2012 = ZUFFEREY S., CARTONI B. English and French causal connectives in contrast. *Languages in Contrast* 12 (2012): 232–250.